



Ein Künstler auf seinem Gebiet: Instrumentenmachermeister Alexander Weimann fertigt in seiner Kapellendorfer Werkstatt Trompeten und Flügelhörner selbst für die weltweit besten Klangkörper. Jüngst bestellten die Musiker des Metropolitan Opera Orchestra in New York bei ihm gleich sechs „Weimanns“. Foto: Guido Werner

In die Weltspitze vorgearbeitet

Instrumentenmachermeister Alexander Weimann fertigt Trompeten für die renommiertesten Orchester

■ Von Sibylle Göbel

Kapellendorf. Alexander Weimann hat es, wenn man so will, ganz nach oben geschafft: Der Instrumentenmachermeister aus Kapellendorf im Kreis Weimarer Land stellt seine – durchweg „maßgeschneiderten“ – Trompeten nicht mehr nur für Orchestermusiker in Thüringen, Deutschland und Europa her, sondern für Trompeter der weltweit renommiertesten Klangkörper. Sein jüngster Coup ist dem 46-Jährigen vor wenigen Tagen in den USA gelungen: Das Orchester der Metropolitan Opera in New York bestellte bei ihm gleich sechs Trompeten des Modells „Passion X“, eine Weiterentwicklung der auch von der Fachpresse in den höchsten Tönen gelobten „Passion“ aus der Weimannschen Werkstatt.

Während Alexander Weimann seine Instrumente bislang meist entweder in seiner Werkstatt an die speziellen Bedürfnisse und Ansprüche eines Kunden anpasste oder sie zur „Anprobe“ und zum Testen – strengen Zollbestimmungen und horrenden Portokosten zum Trotz – in alle Welt versandte, ging er im April selbst mit einigen Instrumenten auf eine große Reise. Gemeinsam mit seiner Frau Wiebke, die die gesamte Büroarbeit managt, flog er nach New York, um den Trompetern der „Met“ seine

Arbeiten persönlich vorzustellen. Dazu ermutigt hatte ihn nicht nur Roger Zacks, Solotrompeter der Duisburger Philharmoniker, der nach mehr als 30-jähriger Berufstätigkeit komplett auf Weimann-Trompeten umgesattelt und nun – längst zum Freund geworden – mit ins Flugzeug gestiegen ist. Ermutigt hatte die Weimanns auch die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit Musikern des Chicago Symphony Orchestra. „Wir standen rund anderthalb Jahre mit den Trompetern dieses Orchesters in engem Kontakt“, berichtet Alexander Weimann.

■ Großen Aufwand nicht gescheut

Aus der Kapellendorfer Werkstatt waren Trompeten nach Chicago geschickt und dort von den Musikern eingehend geprüft worden. Per E-Mail hatten die Trompeter dann wiederum ihre Änderungswünsche in die Manufaktur gekabelt – solange, bis sie ihre speziellen Klangvorstellungen verwirklicht sahen. Alexander Weimann: „Entstanden ist dabei ein Modell, das der bisherigen ‚Passion‘ zwar äußerlich gleicht, das aber charakterstärker ist, mehr Kern im Ton hat, wie wir Fachleute sagen.“ Dadurch lasse sich das Instrument – gerade im Orchester – viel sicherer spielen.

Es dauerte nicht lange, und auch die Musiker des Metropolitan Opera Orchestra in New York erreichte die Kunde von den besonderen Klang- und Spieleigenschaften der Weimannschen Instrumente. Am 12. April flogen Alexander und Wiebke Weimann schließlich – neun Trompeten aus der eigenen Werkstatt im Gepäck – nach New York, um im führenden Opernhaus der Welt ihre Instrumente vorzustellen.

Der Aufwand im Vorfeld war zwar gewaltig. Alexander Weimann musste beispielsweise über die IHK in Erfurt ein sogenanntes Carnet, eine Art Reisepass für seine Trompeten, beantragen, wie die Instrumentenkoffer auch vor und nach den Flügen jeweils eingehend inspiziert wurden, doch für die Kapellendorfer hat er sich gelohnt: Nicht nur, dass ihre Trompeten bei den Musikern vor Ort auf Anhieb sehr gut ankamen und – wie eingangs beschrieben – letztlich konkrete Aufträge ausgelöst wurden. Die deutschen Gäste wurden auch aufs Herzlichste willkommen geheißen, sogar eigens eine Party wurde für sie ausgerichtet. Die Amerikaner hatten offenbar sofort gespürt, dass sie einen Instrumentenmacher vor sich haben, auf den der Ausspruch „Werke der Hand sind Zeugnisse der Seele“ in ganz besonderem Maße zutrifft. Denn



Das ZDF begleitete den Thüringer in New York, um eine Reportage über ihn zu drehen.

Alexander Weimann ist nicht nur äußerst kompetent, sondern auch ungemein liebenswürdig; das Zusammenführen von Musikern jedes Charakters und jedes Entwicklungsstandes mit dem jeweils passenden Instrument geradezu seine Leidenschaft.

Ein besonderes Erlebnis für die Weimanns in New York war es, zumal im Wagner-Jahr, während einer Probe Auszüge aus dem „Siegfried“ hören zu dürfen – und von Principal Conductor Fabio Luisi das Kompliment, dass von den Weimannschen Instrumenten „das gesamte Or-

chester profitiert“.

Die Tage in New York, die freilich auch geprägt waren vom Attentat auf den Boston-Marathon – Wiebke Weimann: „Danach wurde in der Stadt noch viel mehr kontrolliert als vorher schon“ –, werden noch lange nachklingen. Was indes nicht nur an vielen schönen Begegnungen und Erlebnissen liegt, sondern auch daran, dass Alexander Weimann zeitweise vom ZDF begleitet wurde. Gedreht wurde für eine Reportage und für einen Beitrag im „heute journal“; am 23. Mai stattet das Fernsichteam den Weimanns eigens dafür noch einen Besuch in ihrer Werkstatt ab.

■ Vorstellung von bestimmtem Klang

Doch so sehr sich das Ehepaar über das gewachsene mediale Interesse freut – am tiefsten berühren es immer noch die Dankeschreiben von Musikern, die seine Instrumente erworben haben. So ließ Chris Martin, Solotrompeter des Chicago Symphony Orchestra, den Instrumentenmachermeister und seine Frau wissen, dass er viele Jahre lang in seinem Kopf, in seiner Vorstellung einen Klang mit sich trug, und er nun glücklich ist, ihn dank der Weimannschen Trompete zum ersten Mal tatsächlich hören zu können...